

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	42 (1969-1970)
Heft:	7
Rubrik:	Aus dem Wirken der Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LEITSÄTZE

I. Kulturstil und Menschentypus

1. Die Fortführung der abendländischen Kultur ist dadurch gefährdet, daß der eigentümliche Menschentypus, den sie als ihren Träger voraussetzt, nicht mehr in ausreichender Zahl zur Verfügung steht.
2. Unbeschadet der Vielfalt der Berufe und Leistungsbiete, die sich in der europäischen Kultur verweben, ist sie in allen Schichten angewiesen auf den selbständigen denkenden, sich verantwortlich entscheidenden und gewissensgebundenen Menschen.
3. Das weltgeschichtliche Experiment mit einem anderen Kulturstil und Menschentypus, das im Osten Europas vollzogen ist, nötigt uns zur Entscheidung zwischen den beiden Extremen des systemgebunden funktionierenden Menschen und jenes in sich selbst zentrierten Menschen.
4. Die offene und nie ganz heilbare Wunde der abendländischen Kultur liegt darin, daß immer Formen von monotoner Arbeitsverrichtung notwendig sein werden, die das Menschliche im Menschen nicht fördern. Auch wohlgemeinte neueste Gegengewichte helfen dagegen nicht (z. B. die sogenannten «human relations»).

II. Psychologische Gegenwartsdiagnose

5. Menschentypen müssen von den Grundmotiven her charakterisiert werden, denen ihr Lebensvollzug unterliegt. Demgemäß sind etwa folgende Fragen zu stellen: lustorientiert? lohnorientiert? loborientiert? leistungsorientiert? machorientiert? klassen gebunden? oder: – *totalverantwortungsorientiert*?
6. Nicht das Spezialistentum ist die eigentliche Gefahr der Gegenwart, sondern umgekehrt: der Verlust des Willens zu einem spezifischen Dauerberuf und damit des Berufswissens, Berufskönnens, Berufsethos.
7. Eine zweite Gefahr ist der Verlust der beweglichen Phantasie (Vorbildungskraft), auf der das Teilnehmen an fremden Lebensverhältnissen, die ahnende Uebersicht über den Gesamtzusammenhang unserer Kultur (Jeangros: «Partitur der Wirtschaft») und der Schwung zu eigenen starken Lebensentwürfen beruhen.
8. Die dritte, größte Gefahr ist die Verantwortungsscheu und der Wunsch, von eigenen Entscheidungen entlastet zu werden. Die Wirtschaft verliert damit ihre produktive Spannkraft; der Staat wird zum Allversorgungsstaat, von dem man ungemessene Wohlfahrtsleistungen fordert.

III. Therapie

9. Es ist im höchsten Grade problematisch, ob man überhaupt zu einer menschlichen Haltung erziehen kann, die durch Komplikation der Gesellschaftsord-

nung, durch Ueberforderung und moralische Ermüdung bereits verloren gegangen ist.

10. Die «ideale Forderung» an die Leistung der öffentlichen (schulischen) Erziehung lautet: Sie hat den jungen Menschen für die selbstgewollte Mitarbeit an der gegenwärtigen Kultur auszurüsten und ihm diese Mitarbeit als eine echt sittliche, nicht bloß sozialutilitaristische Aufgabe ins Herz zu graben.
11. Freude an der denkenden Arbeit der Hand muß schon in Lehre und Berufsschule das Bewußtsein vom sittlichen Wert der Arbeit aufkeimen lassen und den gefährlichen Bruch verhüten, daß die Arbeit aus den eigentlich menschenwürdigen Gütern des Lebens ausgeklammert wird.
12. Bildung zur Leistungsfähigkeit ohne Verankerung in wertvollen menschlichen Eigenschaften führt nur zu Scheinerfolgen.
13. Die traditionsbedingte Schwäche der deutschen öffentlichen Erziehung hinsichtlich der *Charakterbildung* muß mit größeren Anstrengungen als bisher überwunden werden. Andernfalls bleibt demokratischer Geist in Staat und Wirtschaft eine Fiktion.
14. Charaktererziehung darf nicht auf den sogenannten «erziehenden Unterricht» beschränkt bleiben, sondern muß an jugendgemäßen plastischen Lebensformen und Gemeinschaften stattfinden –, Stoffüberlastung im Unterricht schädigt auch die Charakterentwicklung.

Schluß

15. Eine Kultur, deren Menschen jeden Bezug zu metaphysischen Lebenstiefen verloren haben, hat keine Zukunft.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Dr. Fritz Schwarzenbach 75jährig

Am 25. August ist Dr. Fritz Schwarzenbach 75 Jahre alt geworden. Man sieht ihm das Alter kaum an. Immer noch erteilt er eine Anzahl Stunden in der Privatschule Hof Oberkirch in Kaltbrunn, die er selbst zwanzig Jahre lang geleitet hat. Zu Hause in Wädenswil, wo er sich kürzlich ein eigenes neues Arbeitszimmer eingerichtet hat, geht er seiner Forschungsarbeit nach oder stellt Präparate für den Biologie-Unterricht her, die von vielen Schulen und Lehrern angefordert werden.

Wenn er auch nicht mehr politisch tätig ist, so wird seine zuverlässige Mitarbeit noch in zahlreichen Kommissionen und Gremien sehr geschätzt. Alle, die ihn kennen, wünschen ihm noch viele Jahre, die er – sofern es die Gesundheit zuläßt – nicht ungenutzt vorbeigehen lassen wird.

rg

Hilfsschule Luterbach SO

Infolge Weiterbildung des jetzigen Lehrers suchen wir auf Frühjahr 1970 eine ausgebildete

Hilfsschullehrerin

oder einen

Hilfsschullehrer

für die zurzeit einstufige Hilfsschule (2.–6. Klasse) mit 13 bis 15 Kindern (Oberstufe im Nachbardorf).

- Heimeliges, best eingerichtetes Schulzimmer mit Materialraum.
- Im Frühjahr 1972 wird die Schule auf 3 Stufen ausgebaut.

Besoldung inkl. Ortszulage gegenwärtig:

Lehrerinnen: Fr. 21 894.— bis Fr. 29 675.—

Lehrer: Fr. 23 463.— bis Fr. 31 541.—

nebst Familien- und Kinderzulage.

Wer Freude hat, zusammen mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde und fortschrittlich gesinnten Kollegen am weiteren Aufbau unserer Schule mitzuwirken, wird gebeten, sich in Verbindung zu setzen mit Herrn Manfred Fluri, Heilpädagoge, 4708 Luterbach, Telefon 065 3 71 17.

An der Heimschule im stadtzürcherischen

Pestalozzihaus Schönenwerd bei Aathal ZH

ist auf Beginn des Schuljahres 1970/71, allenfalls auch früher oder später eine

Lehrstelle der Realschule (II./III. Klasse)

provisorisch oder definitiv zu besetzen. Die Heimschule des Pestalozzihauses Schönenwerd umfaßt ungefähr 30 Knaben in zwei Abteilungen. Außerdem erteilen der Heimleiter und Erzieher einige Stunden Unterricht.

Wir würden uns freuen, einen Reallehrer zu finden, der über eine zusätzliche heilpädagogische Ausbildung verfügt; diese kann jedoch auch nachträglich erworben werden. Die Anstellungsbedingungen und Bezahlungsansätze sind gleich wie bei den Reallehrern in der Stadt Zürich. In der Nähe des Heimes kann dem Lehrer ein Einfamilienhaus vermietet werden. Für weitere Auskünfte steht der Heimleiter, Herr E. Hertig, Telefon 051 77 04 04, gerne zur Verfügung.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Beilagen unter dem Titel «Heimschule Schönenwerd/Aathal» an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Der Schulvorstand

Primar- und Sekundarschule Birsfelden BL

An unserer Schule sind Lehrstellen zu besetzen auf

Herbst 1969:

- 1 Unterstufe (1.–3. Primar)
- 1 Mittelstufe (4.–5. Primar)

Frühjahr 1970:

Mehrere Stellen an der Unter- und Mittelstufe, ebenso an der Sekundarschule (7./8. Schuljahr mit Knabenhandarbeit und Französisch)

Die **Besoldung** ist für den ganzen Kanton neu geregelt. Hinzu kommen Teuerungs-, Kinder- und Ortszulagen. Bewerber erhalten auf Grund ihrer Angaben eine genaue Lohnabrechnung.

Auswärtige definitive Dienstjahre werden vom 22. Altersjahr an voll angerechnet.

Birsfelden ist eine fortschrittliche und schulfreundliche Gemeinde mit modernem Sportplatz und neuzeitlicher Schwimmanlage (Schwimmhalle).

Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Ausweisen über Bildungsgang und bisherige Lehrertätigkeit, sowie Arztzeugnis und Photo sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege, E. Gisin, Hofstraße 17, 4127 Birsfelden. Telefon 061 41 70 45 oder 41 71 00.

Schulgemeinde Horgen

Auf Herbst 1969 oder auf Beginn des Schuljahres 1970/71 sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Realschule

1 Lehrstelle an der Sonderschule B (Unterstufe)

mehrere Lehrstellen an der Primarschule (Unterstufe und Mittelstufe)

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der Pensionskasse der Gemeinde Horgen versichert. Die Schulpflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche mitzuhelfen.

Interessierte Lehrkräfte, die gerne in einer fortschrittlichen Seegemeinde wirken möchten und im Besitze des kantonal-zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses sind, werden gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Horgen, 8810 Horgen, einzureichen.

Horgen, den 24. Juli 1969

Die Schulpflege

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. Kopp, Kreuzstraße 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

Ist gerade dieser Bauer P6 automatic (16 mm) nicht der richtige für Sie?



**Dann finden Sie
den richtigen
hier in der Tabelle.**

Wollen Sie in grossen Räumen vorführen? (bis 200 Pers.)	BAUER P6 S 101	Wollen Sie in sehr grossen Räumen vorführen? (bis 1000 Pers.)
Wollen Sie nur Stummfilme vorführen?	BAUER P6 S 101	BAUER P6 S 101
oder auch Lichttonfilme?	BAUER P6 L 101	BAUER P6 L 151
oder Lichtton- und Magnetonfilme?	BAUER P6 T 101	BAUER P6 T 151
Wollen Sie ausserdem selbst vertonen?	BAUER P6 M 151	BAUER P6 M 151

**Filmprojektoren
BAUER**
Mitglied der Bosch Gruppe

Für Räume mit über 1000 Personen
haben wir den Bauer P 6 T 151 automatic
mit der Hochdrucklampe Mk 300.
Wenn Sie uns den Coupon senden,
erhalten Sie einen ausführlichen Prospekt
mit genauen technischen Angaben
über alle Modelle.

Coupon:

Robert Bosch AG, Abt. Foto-Kino, 8021 Zürich
Bauer Filmprojektoren, Filmkameras, Diaprojektoren, Blitzgeräte

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

Plz., Ort:



ERZ